

Großer Erfolg für Dr. Horst Förster

(UZ) Mit großem Erfolg absolvierte der Chefdirigent des Staatlichen Sinfonieorchesters Schwerin und Leiter des Akademischen Orchesters der KMU Dr. Horst Förster im Dezember in der Sowjetunion und in Bulgarien. Im November war er als Dirigent der Nationalphilharmonie der Philippinen von über 2000 Zuhörern im OOP-Theater von Manila gefeiert worden. Bereits im Februar wird Dr. Horst Förster zu einem Gastspiel nach Kanada reisen.

Kammermusikgruppe des Bereiches Medizin musizierte

(UZ-Korr.) Werke von Telemann, Händel, Vivaldi, Scarlatti, Weiß, Stanley und Sammartini standen auf dem Programm eines Konzertes der Kammermusikgruppe des Bereiches Medizin „Collegium musicus delectans“ anlässlich des Tages des Gesundheitswesens 1979 am 18. Dezember. Ausführende – dieses Kammerkonzertes in der Alten Handelsbörsen waren Kirsten Nenneberg und Ursula Seidenberg, Violine; Hubertus Noack, Violoncello; Bernhard Fischer, Barocklaute; Karin Bänneke, Franziska Jahn, Beatrix Möller und Wolfgang Hauser, Blockflöte; Dr. K.-M. Jahn, Trompete, und Dr. R. K. Müller, Cembalo. Die Leitung hatte Dr. R. K. Müller.

Der Einladung zum traditionellen Weihnachtsliederabend des Musikzirkels und der Kammermusikgruppe waren am 20. Dezember zahlreiche Musikfreunde gefolgt.

Promotionen

Promotion B

Sektion Geschichte
Dr. Manfred Weien, am 18. Januar, 10.30 Uhr, 701, Markt 1, Altes Rathaus, Konferenzraum, II. Etage; **Revolutionäre und Opportunisten im Deutschen Reichstag. Ein Beitrag zur Parlamentarismus und Wahlkampfkritik der deutschen Sozialdemokratie in der ersten Hälfte der 90er Jahre des 19. Jahrhunderts.**

Promotion A

Sektion Journalistik
Fredo Froscher, am 4. Januar, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 1; **Funktion, Methoden, Maßstäbe und Kriterien der Theaterkritik in der SED-Tagespresse für die weitere Ausprägung der allseitig entwickelten Persönlichkeit – bezogen auf den Gegenstandsbereich von DDR-Dramatik.**
Klaus Peschel, am 11. Januar, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, I. Etage, Raum 13; **Möglichkeiten der formallogischen Darstellung von Problemen der journalistischen Argumentation.**

Sektion Afrika-Nahostwissenschaften
Ahmad el-Hakim, am 9. Januar, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 3/4; **Die Entwicklung der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion als ein wichtiger Bestandteil einer Politik der ökonomischen Unabhängigkeit des Irak unter besonderer Berücksichtigung der sozialökonomischen Umgestaltung. Eine wirtschaftspolitische Analyse.**

Sektion Biowissenschaften
Ingrid Lischke, am 11. Januar, 13 Uhr, 701, Burgstr. 34, Kleiner Hörsaal; **Synthese aromatischer Amidverbindungen von Naphthalen und Acylaminonaphthalen sowie arylsulfonylierter Phenylalanin- und Phenylglycinamide mit antiproteolytischer Wirkung.**



Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur) – Helmut Rosen (1. stellv. Redakteur) – Gudrun Schaufuß (Redakteur) – Dr. Günter Filipiak, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Meß, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mithow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schlegel, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf Nr. 21 97 459-450
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Heimann Dunder“ III 18 138 Leipzig
Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 der Rates des Bezirks Leipzig
Bankkonto: 5672 32 550 000 bei der Dresdner Bank Leipzig
Einzelpreis: 15 Pfennig, 24 Jahrgänge sind nicht abnehmbar

Weiterbildungslehrgang für Obermeister und Meister



Der traditionelle Weiterbildungslehrgang des Direktors für Ökonomie und Planung vereinte kürzlich die Obermeister und Meister aller Bereiche der KMU in Antonshöhe. Der Lehrgang hatte das Ziel, diesen Kollegenkreis für die vor ihm stehenden großen Aufgaben zu rüsten. Zu den Gesprächspartnern gehörten u. a. Prof. Dr. Horst Blag, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Dr. Roland Schmidt, Sektion Pädagogik, der Leiter des Büros für Neuerwerben Hans Schlembach, HA-Leiter Albrecht Röder sowie der stellv. Direktor für Ökonomie und Planung Manfred Brüntrup. Über die intensive Auswertung dieses Lehrgangs gilt es nun, in allen Bereichen der KMU die Ergebnisse wirksam werden zu lassen und vor allem in der politisch-ideologischen Arbeit in den Kollektiven zu nutzen. Foto: Dr. Roland Schmidt während seiner Ausführungen über die sozialistische Menschenführung.

Unterstützung für Bitterfelder Kollegen

Künftige Chemiker an Suchforschung beteiligt

(PL) Enge Beziehungen bestehen zwischen Studenten der Fachrichtung „Organische Chemie“ der Sektion Chemie der Karl-Marx-Universität und dem Chemiekombinat Bitterfeld. Im Rahmen des Jugendobjektes „Potentielle Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel“ beteiligen sich die künftigen Chemiker an der Suchforschung des Kombines nach wirksamen Pflanzenschutzmitteln.

Viele Faktoren spielen bei der Qualitätskennzeichnung dieser Stoffe eine bedeutende Rolle. Ihre Wirkung darf sich tatsächlich nur gegen Schädlinge richten, die Pflanze muß unbeschädigt bleiben und möglichst ihr Wachstum günstig beeinflusst werden. Auch soll das Mittel umweltfreundlich sein und in Pflanzen und Boden keine Rückstände zurücklassen.

Um einen diesen Normen entsprechenden Stoff zu finden, müssen erst etwa 10.000 Substanzen hergestellt werden, von denen schließlich nur eine für den Einsatz in der Landwirtschaft geeignet ist. Bei dieser Suchforschung unterstützen die KMU-Studenten die Kollegen in Bitterfeld. Ausgehend von einem umfangreichen Literaturstudium und den im Studium erworbenen theoretischen Kenntnissen, synthetisieren sie in ihren Praktika Testsubstanzen. Sie stellen von jeder Verbindung, die bis zu diesem Zeitpunkt nur als Formel auf dem Papier existierte, eine Menge von etwa 10 Gramm her.

Wichtige Kriterien schon bei der Vorbereitung der Synthese sind dabei, daß die Ausgangsstoffe für die Substanzen im eigenen Land bzw. im RGW-Bereich vorhanden sind, eine einfache Synthese mit guter Ausbeute möglich ist und sich bereits gute Eigenschaften für ein Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel abzeichnen. Die Testsubstanzen werden dann in Bitterfeld einem sogenannten Screening-Test unterzogen und ihre Wirkung auf verschiedene Insekten, gegen Pilze, Fadenwürmer und Spinnmilben oder auf die Eignung als Wachstumsregulator erprobt. Zeigt sich die Verbindung in irgendeiner Weise wirksam, fördert das CKB in Leipzig eine größere Menge der Substanz nach, um vertiefende Tests durchzuführen. Allein in den letzten zwei Jahren wurden insgesamt 83 potentielle Pflanzenschutzmittel zum Screening an das Chemiekombinat geliefert und damit wichtige Grundlagen für die Verbesserung des Angebotes an diesen chemischen Hilfsmitteln für die Landwirtschaft geschaffen.

Für die Studenten bietet diese Mitwirkung an der Porzellanarbeit des CKB die Möglichkeit, theoretisches Wissen bereits während des Studiums praxiswirksam anzuwenden und sich zugleich wertvolle methodische und technische Fertigkeiten anzueignen.

Anderserseits bringt diese Partnerschaft dem Kombinat in Bitterfeld und unserer gesamten Volkswirtschaft durch die bedeutende Entlastung und Freisetzung eigener Forschungskapazitäten für andere Aufgaben pro Substanz, die von den Studenten synthetisiert wird, einen Nutzen von 2000 bis 3000 Mark.

Veteranenbetreuung ist Ehrensache

(UZ-Korr.) Seit Jahren ist die Betreuung der ehemaligen Mitarbeiter in der Hautklinik der KMU Ehrensache. Ein vielfältiges Programm garantiert über das ganze Jahr verteilt regelmäßige Zusammenkünfte und gemeinsames Erleben. Damit soll der Isolation der meist allein lebenden ehemaligen Mitarbeiter entgegenzuwirken werden. Eine bunte Palette von Veranstaltungen gab es auch im Jahre 1979. Neben einer Modenschau wurde der Besuch einer Opernvorführung organisiert, die Kaktusbeobachtung besichtigte, eine Führung durch das Stadtgeschichtliche Museum organisiert und auch zum Klinikspaziergang waren die Veteranen gern gesehene Gäste. Auch Ausflüge

nach Kulkwitz und dem Oberholz mit einer Besichtigung des dortigen Botanischen Gartens standen auf dem Programm. Allen Veranstaltungen schloß sich ein Zusammensein bei Mittags- oder Kaffeetafel an.

Den Höhepunkt im vergangenen Jahr bildete eine Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der DDR. Dabei erlebte der Klinikdirektor Prof. Dr. Heustein die aktivsten Veteranen der Klinik für ihre Leistungen beim Wiederaufbau des zerstörten Klinikums. Auch fand er Worte des Lobes und des Dankes für die Klinikfürsorge immer und Schrepper, in deren Händen die Veteranenbetreuung liegt.

Kolloquium zum Rehabilitationsport

Die Einladung des Instituts für Körpererziehung der KMU zu einem Kolloquium „Ausbildungsprogramme im Rehabilitationsport“ hatte eine bemerkenswerte Resonanz gefunden. Mehr als 40 Sportlehrer von 21 Einrichtungen des Hoch- und Fachschulsports der DDR verfolgten interessiert die Darlegungen der Fachlehrer des IJK. Nach den Vorträgen fand unter der Leitung von Prof. Dr. Röhlich eine rege, kritische und stets sach- und praxisbezogene Diskussion statt.

Wenig mehr als 10 Prozent aller Studierenden der DDR – an der KMU 828 im Jahre 1979 – als Teilbereite an dieser Sonderform des Sportunterrichts teilnehmen, kommt allein darin zum Ausdruck, welchen Stellenwert das praxiserprobte Ausbildungsprogramm der Leipziger Rehabilitationsportlehrer besitzt. Schwerpunkte der Diskussion waren die Erfahrungen des betonten Herz-Kreislauf-Trainings bei männlichen Studierenden mit internen Schaderkrankungen, der musisch-ästhetische Aspekt und Differenzierungsmöglichkeiten der Belastung im Frauenbereich, Spezifik und Belastungssteuerung der ausdauerbetonten Rehabilitations-Schwimm- und Schwimmtraining.

Die Problematik der physischen Überprüfungsprogramme und vor allem die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen von Tests zur Beurteilung des Herz-Kreislauf-Systems fand einen besonders regen Diskussionskreis.

Ein besonderer Höhepunkt war die Veranstaltung mit Doz. Dr. W. J. Borilowitsch von der Staatlichen Sdanow-Universität Leningrad, der über die Besonderheiten des sogenannten Medizinischen Sports des Lehrstuhls für Körperkultur in Leningrad sprach.

W. Binder
Uni-Buchhandlung informiert
Gesellschaftswissenschaften
Marxistisch-leninistische Philosophie
Dietz Verlag Berlin, 1. Aufl. 732 S., Leinen, 18,50 Mark
Opitz
Bildung für das ganze Volk – Vorzüge des Sozialismus – Dietz Verlag Berlin, 1. Aufl. 96 S., Br., 1,50 Mark
Badstube
Sozialismus – wahre Heimstatt der Demokratie – Dietz Verlag Berlin, 1. Aufl., 113 S., Br., 2,20 Mark

Anders als die Raketen zu Silvester



Ein Jahreswechsel ist nicht nur schlechthin kalendarische Zäsur, er wurde auch diesmal begleitet von Rückschau, solider Bilanz und natürlich löblichen Vorsätzen. Damit es eben diese Vorsätze nicht jenen Silvesterraketen gleich tun und lediglich feurig in beachtliche Höhen rasen, um sich dann nach Schall und Rauch in quasi nichts auflösen, bedarf es allerdings Anstrengungen von mehr als nur Kurzzeitwirkung.

Darum wissen auch die jungen Genossen an der KMU und ganz besonders diejenigen von ihnen, die in den vergangenen Wochen mit einer Wahlfunktion im Jugendverband betraut wurden.

Über die immense Verantwortung, die den Parteileitungen gerade bei der Erziehung junger Kommunisten obliegt, gibt es ebensowenig Zweifel wie über die dabei bereits erzielten Fortschritte in der Realisierung. Das ist eine, wenngleich unbestritten wichtige Seite. Eine andere, ganz sicher nicht minder wichtige, bleibt dennoch der junge Genosse selbst. Will er seine Aufgaben, seine Aktivitäten, sein Streben, in jeder Beziehung ein wertvolles Mitglied im Kampf und Gleichgesinnter zu sein. Dabei ist es wohl in keiner Weise übertrieben, wenn ich meine, daß eben auch an der Größe des Anteils bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag, den die jungen Kommunisten leisten, Ernsthaftigkeit und Zielstrebigkeit der gesamten Partiarbeit mit meßbar sind.

Für den weitaus größten Teil der Jugendlichen an der KMU ist und bleibt das Studium die größte und natürlichste Bewährungsprobe. Entsprechend der Vorbildwirkung als Genosse stellt sich diese Bewährungsprobe den Genossen Studenten in noch unterschiedlicherem Maße. Dabei geht es überhaupt nicht um irgendwelche Tugendhohe, die das Studium einzig als eine Art Askese-Kult begreifen, auch nicht um Erlernen zahlloser neuer Methoden etc., mit denen vorgebildet der Stein der Weisen in Pacht genommen wird.

Vielmehr gilt es, auch und besonders 1980, die existenten und probaten Formen, z. B. effektive Nutzung der Studienzeit, Teilnahme am Studentensport, an Zirkeln u. a., überall zu verallgemeinern und damit überall tatsächlich zu nutzen.

Das erfordert systematischen Ausbau und ebensolche Verwirklichung – damit wird den steigenden Anforderungen an Effektivität und Qualität des Studiums Rechnung getragen und es zugleich – im Verbund mit dem Hochschullehrer – ein schrittweiser Beitrag in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz geleistet. Damit muß schon am ersten Studientag des neuen Jahres begonnen werden und vor allem die FDJ-Mitgliedsvereinigungen zum MLG und zum Aufleben von Studierendensprechern im Januar bzw. Februar sind dabei weitaus mehr als nur theoretisch vorgegebener Anlaß.
Helmut Rausch

Leipzigs Beitrag zur Entwicklung der Staats- und Rechtstheorie

Ein aufschlußreicher Beitrag von Prof. Dr. Karl-Heinz Schöneburg, Institut für Theorie des Staates und des Rechts an der AöW der DDR in „Staat und Recht“, H. 9/1979, geht auf den komplizierten Prozeß der Herausbildung „Staats- und Rechtstheorie der Arbeiterklasse in der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung 1945 bis 1949“ ein. Abschließend heißt es dort zur Rolle Leipzigs:

„Die marxistisch-leninistische Staats- und Rechtstheorie bestand von 1945 bis 1949 in der sowjetischen Besatzungszone noch nicht als festgefugte, in sich geschlossene Wissenschaftsdisziplin. Lediglich an der Universität Leipzig waren in dieser Hinsicht erste Ansätze erkennbar. Dort hielt Karl Polak ab 1948 seine große Vorlesung „Allgemeine Staatslehre“. Sie beinhaltete die Geschichte der staats- und rechtstheoretischen Auffassungen von Augustinus bis Marx, Engels und Lenin. Es war die erste an unseren

Hochschulen vorgetragene marxistisch-leninistische Gesamtdarstellung der Geschichte der Staats- und Rechtstheorie. Und es ist die Leistungstätigkeit von Heinz Sachse zu nennen. Er gab dem Leipziger Beitrag in der Ausgabe 1949 eine „Einführung in die staats- und rechtstheoretischen Materialismen für Juristen (Methodenlehre)“, die wegen der Hinsicht das schöpferische Denken der Studenten befruchtete.

1949/50 hielt Such in Leipzig Kolleg zum Thema „Die Entwicklung der Gesellschaft und ihre Gesetz“, in dem er nimmermehr Staat und Recht bestimmenden gesetzmäßigkeiten der Gesellschaftlichen Entwicklung des Staates analysieren versuchte. Erst 1951, mit Beginn des Institutes-Studienjahres, erfolgte im Lehrbetrieb unserer juristischen Fakultäten eine qualitative Verbesserung. Es begann damit die sozialistische Klärung der Entwicklung der Staats- und Rechtstheorie an unseren Universitäten.“

2. Methodologiekolloquium am 23. Januar

Das 2. Methodologiekolloquium Leipziger Philosophen und Politikern findet am 23. Januar 1980, 14 Uhr, Hörsaal 6 Neues Hörsaalgebäude statt. Das Thema dieser Veranstaltung ist: „Zur Theorie der sozialistischen Produktionsverhältnisse (2): Probleme der Dialektik“

von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.“ Die Diskussionsveranstaltungen gibt Prof. Dr. H. Friedrich. Interessenten aus anderen Fakultäten sind herzlich eingeladen.



Mit nebenstehendem Beitrag möchten die Zentrale Sportkommission und die der UGL allen KMU-Angehörigen und Studenten eine weitere Möglichkeit sportlicher Betätigung vorstellen. Heute: Sektion Tischtennis.

Mit dem Schläger fit halten

Der VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR beschloß unter anderem eine verstärkte Arbeit in den Sportarten zu führen, die auf einer Breitenentwicklung und Massenverbundenheit basieren. Die Sportart Tischtennis gehört zu diesen Sportarten. Besonders nach der olympischen Anerkennung 1977 wuchs die Anzahl derjenigen, die nach Feierabend oder in der Pause zum Tischtennis-Schläger griffen, um sich auf diese Art fit zu halten. Die systematische Heranzuführung von sportlich nichtorganisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an den regelmäßigen Übungs- und Wettkampfbetrieb stand im Mittelpunkt der 11. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB und bildet auch den Kern der Arbeit unserer Sektion Tischtennis. Doch auch auf dem Leistungsmäßigem Gebiet kann unsere Sektion auf Erfolge verweisen. So konnten die Männer- und Frauenmannschaften schon mehrmals Meister der Stadt Leipzig werden. Die Möglichkeit, in der Bezirksklasse zu spielen, konnten sie jedoch nicht wahrnehmen, da auf Grund der Messepausen und der Spielansetzungen nicht alle Wettkampftermine im Bezirksamtsab eingehalten werden können.

Zur Zeit liegt die Damenmannschaft mit den Spielerinnen Tümmeler, Gnielka, Eschrich und Hegewald mit 8-9 Pkt. und 40-10 Spielen an der Tabellenspitze der 1. Stadtliga. Die I. Männervertretung mit Pohl, Kühler, Bauer, Brandt, Groll belegt mit 3-3 Pkt. und 25-23 Spielen einen Mittelplatz in der II. Stadtliga, während die II. Mannschaft mit Buroch, Hartmann, Seidel und Langguth mit 9-1 Pkt. und 49-29 Spielen Tabellenführer der I. Kreisliga ist. Mehrere Pokalsiege und Platzierungen der Männer- und Frauenmannschaft, vordere Plätze bei den Bezirksstudentenmeisterschaften und die Qualifizierung von drei Sportfreunden zu den letzten DDR-Studentenmeisterschaften zeugen von der leistungsmäßigen Entwicklung der Sektion.

Die nächsten Aufgaben und Höhepunkte werden sein:
– vordere Plätze bei den Bezirksstudentenmeisterschaften und Qualifizierung mehrerer Sportler zu den DDR-Studentenmeisterschaften. Mit dem Sportplan für 1980 haben sich die Sektionsmitglieder hohe Ziele gestellt, so:
– die Gewinnung von 20 neuen Mitgliedern;
– Aus- und Weiterbildung von drei Mitgliedern)

– Delegation von zwei Sportfreunden zur zentralen Kampfrichter-schulung;
– Organisation eines TTT der KMU und der anderen Hoch- und Fachschulen Leipzigs;
– Bildung einer II. Damen- und III. Männermannschaft.

Um diese Aufgaben lösen zu können, rufen wir hiermit alle ehemals Aktiven und Interessenten der Sportart Tischtennis auf, sich am Übungsbetrieb der HSG zu beteiligen. Obwohl unsere Kapazitäten sehr beschränkt sind, (max. 4 Tische) – vielleicht läßt sich seitens der KMU zumindest einmal wöchentlich eine größere Halle zu Trainingszwecken bereitstellen! – werden wir Interessenten jederzeit die Möglichkeit zum organisierten Training geben. Trainingsstätte ist die Sportanlage an der Wettinbrücke (Straßenbahnlinien 10, 11, 28, 29 bis Straßenbahnhof Möckern).

Trainingszeit: Montag und Donnerstag jeweils ab 18.30 Uhr.
Ebenfalls sind wir bereit, die vielfältigen Aktivitäten bei der Organisation und Durchführung von sektionen- oder bereichsinternen Tischtennis-Turnieren zu unterstützen.
Gerd Sablitzki

Tischtennisturnier

Zum Auftakt des Sportjahres 1980 lädt die Sportkommission der Sektion TV zu einem zentralen Tischtennisturnier ein.

Zeit: Donnerstag, 17. Januar, 16 bis 21 Uhr.
Ort: Sammelweißestraße 4, Gebäude des WB Anatomie/Histologie/Röntgenlogie.
Teilnahme: Außer Studenten aller aktiven Spielern alle KMU-Angehörige. Als aktive Spieler können Teilnehmer, die in einer Sportmannschaft regelmäßig Wettkampfbereitschaft zeigen, teilnehmen. Teilnehmermelddaten schriftlich bis 10. Januar an Prof. Dr. Günther Michel, Vors. der Sektion TV.

Wettkämpfe: Herren-Einzel, Herren-Einzel, Doppel
Altersklassen: bis 35 Jahre, ab 36 Jahre
Spielmodus: wird nach Eingang der Meldungen festgelegt.
Die drei Erstplatzierten in den Einzel- und Doppelwettkämpfen werden ausgezeichnet.